



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.**

Statistik

**Zedlitz-Neukirch, Leopold von**

**Berlin, 1828**

Wollene Zeuge

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

sien hat zu Neurode, Lauban und fast allen andern kleinen Städten die Fabrikation sehr abgenommen, aber in Liegnitz ist die große Ruffersche Fabrik in alter Thätigkeit, und in Gröneberg herrscht in der eigenen Fabrikation, wie in der Appretur fremder hierher gebrachter Tücher lebhafter Verkehr, in Sagan macht besonders die Klossesche Fabrik ein seit 1822 etablirtes Haus, und auch in Görlitz und in Goldberg machen noch einige Fabrikanten bedeutende Geschäfte. In der Provinz Brandenburg waren 1822 zu Berlin 706 Stühle im Gange. Auch Neu-Ruppin liefert viele und gute Tücher. Im Reg. Bez. Frankfurt, Prov. Brandenburg, zieht mit vollem Rechte die aus 3 besondern Anlagen bestehende und 780 Arbeiter, die wöchentlich 1800 Thlr. Arbeitslohn erhalten, beschäftigende Bussesche Tuchfabrik in Luckenwalde die Aufmerksamkeit auf sich. Sie verfertigt viele und schöne Tücher bis zu einer Feinheit zu 8 Thlr. die Elle. In den 3 letzten Jahren wurden im Durchschnitt in diesem Regierungsbezirk jährlich 7000 Stück gefertigt, wozu Züllichau, Luckenwalde, Guben und Cottbus, auch Dahme, Schwiebus und Fürstenwalde viel beitrugen.

In dem Reg. Bez. Köslin betrug die im Jahre 1824 verfertigten Tücher 559,320 Ellen. In der Provinz Sachsen steht Burg in der Tuchfabrikation oben an, in 80 Werkstätten verfertigen über 1200 Arbeiter jährlich für beinahe 400,000 Thlr. Tücher, oder gegen 22,000 Stücke mittelfein, auch ordinair. Im Kreise Liebenwerde ist die mit großen Spinnmaschinen versehene Fabrik zu Mückenberg. Wittenberg hatte 1823 1040 Stück, und 1824 1138 Stück geliefert. Aus dem Reg. Bez. Posen und Bromberg gingen 1824 große Quantitäten Tücher aus Samotschin, Czarnikau und Chodzesen nach England. In Zduny, Wojanowe, Frauastadt, Rawitsch, Lissa, Brätz, Birnbaum u. s. w. wurden viel fabrizirt. Wollene Zeuge, als: Flanell, Serge, Kamelotte, Kasch u. s. w., werden besonders in Sachsen zu Zeitz, Bleicherode, Ascherleben, Quedlinburg, Mühlhausen, Kalbe (1821 4126

Stück Frieß), Halberstadt und Salzwebel gefertigt. In Zeitz beschäftigt die Albrechtsche Fabrik 500 Arbeiter, sie liefert Merino's und Shawls; in Eilenburg verfertigt man auch Merino's, Bombassins und Flanelle. Teppiche werden in Berlin, Breslau, Poppelsdorf (bei Eöln) verfertigt. Kattune weben die böhmischen Kolonisten in Rixsdorf und Nowawes allein auf 200 Stühlen. Rasche werden viel in Langensalze, Etamine in Mühlhausen gemacht, auch in Schlessien zu Habelschwerd, Landeck, Brieg u. s. w.; in Brandenburg zu Berlin, Potsdam, Fürstenwalde, Brieg; in Pommern zu Stettin, Stargard, Garz, Stolpe, Köslin, Colberg und Pasewalk. Wollene Strümpfe, Bänder und Decken werden im Ganzen viel weniger als sonst verfertigt, die ansehnlichsten Manufakturen dieser Art besitzt noch die Provinz Jülich=Cleve=Berg, als in Barmen, Elberfeld, Eöln, Crefeld, Düren u. s. w. Sonst blühten sie auch in Schlessien und Sachsen; in der erstern Provinz wurden noch in Brieg (1822 15,000 Paar Strümpfe), Reichenbach und Umgegend, in der letztern aber in Erfurt, Halle, Magdeburg, Mühlhausen, Merseburg, Kalbe und Quedlinburg viel fabrizirt. In den Ausstellungen im Jahre 1822 erhielten die Fabrikanten Knetemeyer aus Cupen, Busse aus Luckenwalde, 1827 aber Ibels aus Aachen, Baumthal aus Kenney, Kelleter und Hofelt aus Aachen, und Fansen aus Montjoie goldene und silberne Verdienstmedaillen wegen ihrer ausgezeichneten Waarenlieferungen in Tuch; gleiche Auszeichnung wurde 1822 für leichte Wollenwaaren den Gebrüdern Knetgers, und 1827 den Fabrikanten Frings, Bisseux u. s. w. in Aachen. 1816 waren 18,000 Stühle vorhanden, auf denen Wollenzeuge gefertigt wurden, und 300,000 Spindeln arbeiteten Maschinengarn aus Wolle. 1819 zählte man außer 4181 Webestühlen, auf denen bloß als Nebenarbeit grobe Zeuge gewebt wurden, noch 17,418 Stühle zu Wollenzeugen aller Art, davon besaßen

Schlessien . . . . . 3949,

Brandenburg . . . . . 3806,

Sachsen . . . . .	2573,
Niederrhein . . . . .	2345,
(davon R. B. Aachen 1905.)	
Posen . . . . .	1680,
Pommern . . . . .	837,
Jülich=Cleve=Berg . . . . .	814,
Westphalen . . . . .	554,
Westpreußen . . . . .	438,
Ostpreußen . . . . .	422,
Strumpfwwebestühle waren 1944 vorhanden, davon besaßen	
Sachsen . . . . .	420,
Brandenburg . . . . .	368,
(davon 238 in Berlin.)	
Jülich=Cleve=Berg . . . . .	341,
Schlesien . . . . .	283,
Westphalen . . . . .	199,
Preußen	} . . . . . 77.
Niederrhein	
Posen	

Im Reg. Bez. Köln beschäftigten sich über 6000 Menschen mit Wollenstrickerei. (s. Ausfuhr). Hüte werden in allen Städten gefertigt. In Berlin, Potsdam, Stettin und Breslau, und zu Wipperfurt (Prov. Jülich=Cleve=Berg) sind größere Fabriken. Strohhüte, zu Berlin, in Schlesien zu Meidenburg u. s. w.

Seidene Waaren. Die Zahl aller Webestühle wurde im Jahre 1826 auf 8000 angeschlagen. Die Rheinprovinz hatte die meisten, über 5000, Brandenburg 2000, Berlin allein 600. In Westphalen war zu Iserlohn und Schwelm gegen 90 im R. Elberfeld 38 Fabriken, zu Elberfeld selbst (mit nah an 1000 Stühlen), Barmen (mit 500 Stühlen), Grefeld (mit 2500 Stühlen), Köln (mit 180 Stühlen), Neuwied (mit 50 Stühlen), und Mühlheim (mit 150 Stühlen), die stärkste Fabrikation. In den übrigen Provinzen sind, außer in Sachsen, wo gegen 100, und Schlesien, wo gegen 90, die